



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1266

Prädikat besonders wertvoll

Die Monster Uni

Animationsfilm, Kinder-/Jugendfilm. USA 2013
Filmstart: 20.06.2013

Auch Monster müssen die Kunst, Menschen zu erschrecken, lernen. Genau davon erzählt der Film DIE MONSTER UNI, in dem erklärt wird, wie Sulley und Mike Glotzkowski, bekannt aus der MONSTER AG, Freunde wurden. Als ziemlich gegensätzliche Exemplare lernen sie sich auf dem Campus kennen, der eine ehrgeizig, quirlig und ständig in den Büchern steckend, der andere faul, gemütlich und nur auf Party aus. Elf Jahre ist es her, dass die MONSTER AG in den Kinos für einen Riesenerfolg sorgte. Die Monster, so schrecklich sie auch waren, wuchsen dem Zuschauer schnell ans Herz. Und auch hier ist das nicht anders. Von den Insider-Jokes werden Fans des ersten Teils begeistert sein. Trotzdem funktioniert die MONSTER UNI als ganz eigenständiger Film mit neuen witzigen Figuren und einer entzückenden Studentenvereinigung von Außenseitern, die zu Helden werden. Dass dies nur gemeinsam und mit dem Anerkennen jeweiliger Eigenheiten geht, ist eine der positiven Botschaft des Films. Und bei all den lustigen Einfällen und der detailreichen Animation, die höchste Standards erfüllt, kommt nie Langeweile auf. Ein schrecklich schönes Wiedersehen mit den zauberhaften Monstern.

Wo ist Winkys Pferd ?

Spielfilm, Kinderfilm. Belgien, Niederlande 2007
DVD-Start: 14.10.2013

Winky ist übergelukkig, denn sie darf sich um das Pferd vom Nikolaus kümmern. Eifrig übernimmt das kleine Mädchen die Stallpflege und ist täglich da, um das Pferd zu verwöhnen. Nur reiten darf sie darauf nicht, weil sie noch zu klein dafür ist. Aber eines Tages siegt die Sehnsucht und Winky setzt sich über das Verbot hinweg. Doch dann verschwindet das Pferd. Der erste Film rund um das kleine asiatische Mädchen, das mit ihren Eltern in einem kleinen holländischen Ort lebt, ist mittlerweile zu einem modernen Weihnachtsklassiker im deutschen Fernsehen geworden. Und auch im zweiten Teil können schon die jüngsten Zuschauer sich mit Winky als untypischer Heldin identifizieren, die zeigt, dass man anders sein oder aussehen kann als die anderen. Trotzdem kann man alles schaffen, was man sich vornimmt, wenn man nur an sich glaubt. Nicht nur für Winky-Fans ein wunderschöner weihnachtlicher Kinderfilm.

Prädikat wertvoll

Hai-Alarm am Müggelsee

Spielfilm, Komödie. Deutschland 2013.
Filmstart: 14.03.2013

Ein sommerlicher Morgen am Müggelsee. Der Bademeister geht ins Wasser und taucht seinen Arm hinein. Plötzlich ist die Hand ab. Panik breitet sich aus. Der Bürgermeister fürchtet Aufruhr, der Besitzer des Strandbades will keine Einnahmeverluste riskieren und der Polizist hat Probleme damit, die Leute vom Wasser fernzuhalten. Doch Rettung naht in Form von Snake Müller, dem Haijäger. Was nach Anarcho-Humor, skurrilem Nonsense und Parodie auf DER WEISSE HAI klingt, ist von den Machern genauso beabsichtigt. Das Autoren- und Regieteam Leander Haussmann und Sven Regener sorgt für eine Fülle an Gags, die mal überraschen und an anderer Stelle unglaublich trashig daherkommen. Dazu wird durch den ganzen Film hindurch der Spaß der Beteiligten deutlich. Vor allem die Darstellerriege, angeführt von Henry Hübchen, Michael Gwisdek, Tom Schilling, Benno Fürmann und Detlev Buck, zeigt ihr humoristisches Können und wird mit Dialogen ausgestattet, die in ihrer absurden Ernsthaftigkeit mit Vorbildern wie Monty Python mithalten können. Dazu verbirgt sich jede Menge Lokalkolorit in der Geschichte, die auch mit intelligenten Seitenhieben auf die hiesige Politik und die Instrumente des Marketingmanagements dienen kann. Perfekt durchkomponierter Anarcho-Spaß.

Dokumentarfilme des Monats

Das radikal Böse

Dokumentarfilm. Deutschland 2013.
Filmstart:

Das Töten unschuldiger Menschen ist das ultimative Grauen, das uns unvorstellbar erscheint. Wie kann ein Mensch so radikal böse werden? Wie konnten Einsatzgruppen und Soldaten im Zweiten Weltkrieg die Massenexekutionen durchführen und danach weiterleben? Diesen Fragen geht Stefan Ruzowitzky in DAS RADIKAL BÖSE nach. Als Erzähltext dienen ihm Tagebuchaufzeichnungen, Briefe und Aussagen von Polizisten und Soldaten, ganz normalen Männern, die Erschießungskommandos angehörten. Junge Schauspieler wie Alexander Fehling und David Striesow lesen die Texte dazu ein. Auf der Bildebene entscheidet sich Ruzowitzky für unbekannte Gesichter, die nachgestellten Szenen sind dabei reduziert, mit Großaufnahmen auf die Gesichter. Schemenhaft reihen sich Biographien und Schicksale aneinander. Es sind die Schicksale der Täter, die sich dem Gruppendruck beugten, die sich, angesteckt vom Hass auf den angeblichen Feind, zur Vollstreckung ihrer Taten verpflichtet sahen. Zusätzlich kommen Experten und Zeitzeugen zu Wort. Sie liefern wichtige Denkanstöße und neue Überlegungen zu einem der dunkelsten Kapitel unserer Geschichte. Beeindruckend und erschütternd ist dieser Film über Täter, die auch zu Opfern eines Systems wurden, das radikal böse war. Eine intelligent aufbereitete Dokumentation mit eigenem stilistischem Konzept und neuen Einsichten in die menschliche Psyche.

Kurzfilme des Monats

Stolz des Ostens

Kurzspielfilm. Deutschland 2012.
Prädikat besonders wertvoll

Zwar hat Tobi gewusst, dass seine Mutter ihr Zuhause an Feriengäste vermietet. Er ist sowieso den ganzen Tag in seinem Indianerkostüm auf der Pirsch. Doch jetzt schlafen die Leute aus Berlin auch noch in seinem Zimmer! Wild entschlossen schmiedet Tobi einen Plan. Denn Indianer lassen sich nicht vertreiben. Schon der Titel dieses spannend erzählten Kurzfilms von dffb-Absolvent Christoph Wermke – basierend auf der gleichnamigen Vorlage von Ralf Rothmann – verrät, dass es hier um mehr geht als nur um die Geschichte eines kleinen Jungen. Vor allem die Frau „aus dem Westen“ fühlt sich unwohl in einer Gegend, die nicht gastfreundlich reagiert. Sie wird für den Jungen zum Inbegriff all dessen, was er hasst. Und zum Opfer seiner perfiden kindlichen Rache. Diese Konstellation eröffnet eine allgemeingültige Aussage über das immer noch angespannte Verhältnis zwischen Ost und West. Wermke erzählt ruhig und unaufgeregt, die Dialoge sind reduziert, die Bilder sommerlich warm und ungeschönt. Die Blicke und kleinen Gesten zwischen den einzelnen Figuren passieren scheinbar nebenbei und sind doch immer bedeutsam. Patrick Lorenczat überzeugt als 8jähriger Tobi, der am Ende stolz und trotzig seinen Triumph in die Welt heult. Bittersüß böse auf den Punkt erzählt.

Die Ruhe bleibt

Kurzspielfilm. Deutschland 2013.

Prädikat besonders wertvoll

Tommy macht ein Praktikum am Filmset. Doch alles, was er zu tun hat, ist, eine Straßensperre zu errichten, um zu verhindern, dass das Set gestört wird. Und so steht Tommy nun auf einer kleinen leeren Landstraße, mit seinem Walkie-Talkie als einziger Verbindung zum Set. Und wartet. Denn wichtig ist ja nur: Die Ruhe bleibt. Stefan Kriekhaus' 15minütiger Film ist Pflichtprogramm für alle jene, die sich Dreharbeiten als glamourös und hochspannend vorstellen. In einer Einstellung zeigt Kriekhaus die quälende Monotonie, die bei einem Drehtag dazugehört. Der Witz des Films entsteht durch die Längen, die der Film spürbar macht, auch dadurch wirkt er authentisch. Als dann noch Schwierigkeiten der Kommunikation mit anderssprachigen Einheimischen dazukommen, will man Tommy endgültig aus seiner Lage befreien. Ein höchst unterhaltsamer Film über das Filmemachen. Mit einer fiesen und vergnüglichen Schlusspointe.

Der blaue Regenschirm

Kurzfilm, Animation. USA 2013.

Prädikat besonders wertvoll

Für andere Regenschirme, die grau durchs Leben laufen, ist die Welt nicht interessant. Doch aus der Menge der Tristesse ragt ein kleiner blauer Regenschirm hervor, der in vielen Alltagsgegenständen freundliche Gesichter erkennt, die ihn begrüßen. Ganz plötzlich findet er sich neben einem roten Schirm wieder, der ihn charmant von der Seite anlächelt. Und schon ist der blaue Schirm verliebt. Doch dann verschwindet der rote Schirm in der Menge. Kurzum beschließt die Stadt, der Liebe auf die Sprünge zu helfen. Schon immer haben Pixar-Kurzfilme durch ihre originellen Ideen und ihre liebevollen Figuren überzeugt. Und auch im Vorfilm zur MONSTER UNI gelingt es den Machern, einem Objekt durch wenige Striche Persönlichkeit einzuhauchen. Der Zuschauer fiebert mit dem kleinen Schirmmännchen und seiner Jagd nach seiner großen Liebe mit. Ein bezauberndes und beschwingt kurzweiliges Animationsvergnügen.

Die Schaukel des Sargmachers

Kurzfilm, Drama. Deutschland 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Aserbajdschan. Hier spielt die Geschichte DIE SCHAUKEL DES SARGMACHERS von Regisseur Elmar Imanov und Produzentin Eva Blondiau. Die Erzählung ist schlicht in ihrer Struktur, aber essentiell in ihrer Aussage. Es geht um die Wiederentdeckung der Menschlichkeit. Da ist der hart arbeitende Sargzimmermann Yagub und sein behinderter Sohn Musa. Beide verbindet seit dem Tod der geliebten Frau und Mutter eine Art Hassliebe. Für seinen erwachsenen und beschränkten Sohn hat der einsame Alte nur Schläge übrig. Die Wende tritt ein, als für Musa der baldige Tod diagnostiziert wird. Beim Vater setzt das eine Veränderung in Gang, die Menschlichkeit bekommt eine Chance. Der Duktus des Films ist lakonisch und unsentimental. Überzeugend die beiden Protagonisten, die mit wenigen Worten große Darstellkunst beweisen. Atmosphärisch dichte Bilder zeigen eine Landschaft, in der Menschlichkeit sich behaupten muss. Authentisch stimmiges und bewegendes Kurzfilmkino.